

losten begangen wird. Nun setzte der Herr Hofrath Mahlmann in einer eben so rein gedachten, als tiefgefühlten Rede zuerst den Sinn, Zweck und die Bedeutung dieses Kinderfestes allen Anwesenden aus einander, sprach dann würdigende, ermunternde und tröstende Gedanken zu den Lehrern und wendete sich endlich mit kindlichen, herzlichen und ganz populären Worten, die deutlich bewiesen, daß er selbst ein glücklicher Vater ist, an die armen Kinder, lobte sie wegen ihres Fleißes und ihrer guten Sitten, ermunterte sie, auf dem schön betretenen Wege muthig fortzuwandeln und sich fest überzeugt zu halten, daß auch an ihnen der Ausspruch des Tobias zu seinem Sohne gewiß in Erfüllung gehen werde: „Wir sind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir Gott werden fürchten, die Sünde meiden und Gutes thun!“ Allgemein war die Nührung bei Erwachsenen und Kindern. Jetzt traten die Kinder, eins nach dem andern, so wie ihre Namen verlesen wurden, hinzu in die Nähe des Herrn Hofrath Mahlmann, welcher noch jedem eine kurze Ermahnung gab, fleißig, fromm und gut zu bleiben, sich dieß mit einem Handschlage versprechen ließ und dann die Gerührten andern kinderfreundlichen Händen zuwies, welche die Kleinen liebend an die Orte leiteten, wo die Bescheerung für Jedes aufgestellt war. Nachdem jedes Kind an dem Platze, wo seine Bescheerung sich befand, angekommen war, ward von der ganzen Versammlung das Lied angestimmt: Nun danket Alle Gott! ic. Die Erwachsenen verließen ihre Plätze, besuchten die

überfrohen Kinder, freuten sich mit ihnen über die erhaltenen Geschenke, unterhielten sich mit ihnen und waren ihnen dienstwillig zur Vergung und Einpackung des Empfangenen behülflich. Die dießjährigen Geschenke bestanden für jeden Knaben in einer großen Stolle, einem großen Pfefferkuchen, einer großen Menge von Äpfeln und Nüssen, einem Paar Schuhen und wollenen Strümpfen, einem Hemde, einem bunten kattenen Halstuche und einem Messer zum Einlegen. Alle diese Geschenke erhielten auch die Mädchen bis auf die Messer, an deren Statt Jede eine Scheere empfing. Unter einige Knaben wurden auch noch schöne Briestaschen, so wie unter einige Mädchen niedliche Nähkästchen ertheilt. — Die sämtlichen unter den Kindern befindlichen Confirmanden und Confirmandinnen wurden noch außerdem mit geschmackvoll eingebundenen Communionbüchern beschenkt. Jetzt eilten die Glücklichen mit ihren Gaben nach Hause, um mit Vater, Mutter und Geschwistern das Freudenfest wiederholt zu begehen und so ihren freudigen Gefühlen noch eine größere Ausdehnung zu geben.

So endete dieß schöne Kinderfest, für dessen Stiftung und Fortsetzung jeder Menschenfreund die ehrwürdige Loge segnen muß, welche ihre Palmen gewiß nicht besser benutzen und höher ehren konnte, als daß sie dieselben auch über so viele arme Kinder alljährlich erquickenden Schatten, sanfte Freuden und ermunternde Labung verbreiten läßt. — — M. Hesse.